

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

142. Der Kuckuck als Liebesbote

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

142.

I. Mäßig.

Der Kuckuck als Liebesbote.

Aus Breslau.

Der Kuckuck auf dem Bau-ne saß, ku-ckuck! er war be-reg-net,
er war naß. Guck im-mer, guck immer, ku-ckuck!

II. Mäßig.

Aus Suhran.

Der Kuckuck auf dem Bau-ne saß, er war be-reg-net, er war naß,
er war be-reg-net, er war naß.

- | | |
|---|---|
| 1.
Der Kuckuck auf dem Baune saß, kuckuck!
Er war beregnet, er war naß.
Guck immer, guck immer, kuckuck! | 5.
Gott grüß dich, lieber Goldschmidt mein,
Schmied mir von Gold ein Ringelein! |
| 2.
Da kam ein warmer Sonnenschein,
Der Kuckuck der ward hübsch und fein. | 6.
Schmied mir es auf die rechte Hand,
Es kommt ja weit ins fremde Land. |
| 3.
Der Kuckuck breit't seine Flügel aus,
Und flog den grünen Wald bald aus. | 7.
Der Kuckuck breit't seine Flügel aus,
Und flog den Wald bald ein und aus. |
| 4.
Der Kuckuck fraß weder Laub noch Gras,
Bis er auf Goldschmidts Fenster saß: | 8.
Der Kuckuck fraß weder Laub noch Gras.
Bis er auf Hannchens Fenster saß. |
| 9. Gott grüß dich, liebes Herzchen mein!
Hier schickt dir dein Liebster ein Ringelein. | |

Aus der Breslauer Gegend. Dasselbe Lied mit der Ueberschrift: Warnung, im Wunderhorn 1, 313. 314., aber nur noch unverständlicher; die Schlusstrophe lautet:

Ach Kuckuck, lieber Kuckuck mein,
Schmied' ich dich an ein Ringelein,
Schmied' ich dir an die rechte Hand,
Du kannst nicht ziehn ins Vaterland,
Schwingst nimmer dein Gefieder,
Da übern See hinüber:
Kuckuck, Kuckuck, Kuckuck.

In Rosen Striegauer Kreises singt man folgenden Schluß:

„Schmied mir es an die rechte Hand,
Es soll mein'm Schatz ins fremde Land.“

„Ins fremde Land da kommst du nicht,
Du hast einen Schnabel der schweiget nicht.“

„Hab' ich einen Schnabel der schweiget nicht,
So hab' ich einen Ring der zeigt sich.“

Der Anfang unsers Liebes ist alt. Er steht schon unter den Duodlibets in Melch. Franckens Musical. Grillenvertreiber 1622.; bei Fischart, Geschichtsklitterung 4. Cap. lautet er:

Gut Hanicken unter dem Zaune saß,
Es regnet sehr und es ward naß.

143.

Liebe weiß Rath.

Sehr mäßig und sanft.

Aus Breslau.



In meines Va: ters Gar: ten da lag ich und ich schlief, da
träumte mir ein Träumelein von meinem Feinsherz=lieb, da träum=te
mir ein Träumelein von meinem Feinsherzlieb.

- | | |
|--|---|
| 1. In meines Vaters Garten,
Da lag ich und ich schlief,
: Da träumte mir ein Träumelein
Von meinem Feinsherzlieb. : | 4. Und wie der Tanz am besten war,
So war das Geigen aus;
: Wir wollten beide heimgehn,
Wir hatten keins kein Haus. : |
| 2. Und da ich nun erwachte,
Da stand niemand bei mir;
: Es waren die rothen Rosen,
Sie blühten über mir. : | 5. Ich will ein Häuslein bauen
Von Petersilie grün,
: Ich will mir's lassen decken
Mit rothen Rosen schön. : |
| 3. Ich brach mir ab ein Zweiglein,
Ich band mir einen Kranz,
: Ich gab ihn meiner Herzk Liebsten,
Auf daß sie mit mir tanzt. : | 6. Und wenn ich's nun werd' fertig han,
Bescheer' mir Gott was 'nein,
: Daß ich zu Jahr kann sprechen:
Das Häuslein das ist mein! : |

1) 4. Als schnett' es über mir.

2) 2. Da war es aber nichts;

3) 1. Da baut' ich mir ein Häuslein — 2. Von Petersilie grün, — 3. Mit gelben Lilien deckt' ich's mir, — 4. Da stand's gar wunderschön.

Ziemlich übereinstimmend damit (daraus auch Str. 6.), aber in der Mundart des schlesischen Gebirges das von Voßke mitgetheilte: Ich ging ins Vaters Gärteln, Neue Berliner Monatschrift 8. Bb. 1802. S. 280. (wiederholt bei Büsching und v. d. Hagen 200. 201.); mit anderm Schluß bei Meinert 93. 94. Vgl. Wunderhorn 2, 221. 222. (wiederholt bei Kretschmer 2, 183. 184.

Es wird noch allerlei dazu gesungen, z. B. vom Tannenbaum, s. Gef NS. 2, 39.